

Br. Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorwärts bezeichnet alle bisher in der Presse verzeichneten Meldungen über die Kandidaten des künftigen amobiditen preussischen Kabinetts sowie das Reichskabinetts als 1600 Kombinationen. Darunter fallen auch die Meldungen über ein preussisches Kabinetts Vorst und über ein Reichskabinetts Lobe. Stresemann, Rathenau.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Br. Götting, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstagvormittag fand der sozialdemokratische Parteitag in der Debatte über den Vorstandsbericht statt. Eingeleitet wurde von dem Vorsitzenden Hermann Müller zur Frage des Friedensvertrages und der Außenpolitik. Der Reichsfunktor a. D. Hermann Müller begründete die Vorstandsresolution zur Regierungsbildung. — Bauer (Oldesloe) billigte die Richtlinien der Resolution. — Abg. Eduard Bernheim erörterte die Folgen einer Ablehnung der Resolution. Die Einigung mit den Unabhängigen sei erst möglich, wenn sie sich zur Mitarbeit bereit finden. Mit der wirtschaftlichen und geistigen Arbeit der Deutschen Volkspartei müsse man rechnen. — Göttinger (Köln), Lorentz (Chemnitz) und Müller (Göttingen) bekämpften die Vorstandsresolution, weil sie die Einigung mit den Unabhängigen verbiete, dagegen befürworteten Frau Grünberg (Münster) und Koltmann (Schwerin) die Resolution. — Dr. Adolf Köster (Brandenburg) beleuchtete die Frage unter außenpolitischen Gesichtspunkten. Wenn die Partei Kräfte zurückweise, die sich ihr klar und offen anbieten, werde sie sich das rächen, an ihr und am deutschen Volke. — Ministerpräsident a. D. Braun zeigte sich angenehm enttäuscht durch die Schwäche der Opposition und ihre Argumente. Es komme nicht auf die zahlenmäßige Stärke der Partei in dem Kabinett an, sondern auf das Reizkraft und den Mann, den man stellen kann. (Zustimmung.) Es komme auch nicht auf die Entlassung der alten Beamten an, man müsse von diesen nur verlangen, daß sie der Republik ebenso dienen wie der früheren Monarchie. — Minister a. D. Severing befürwortete gleichfalls die Vorstandsresolution. Wir müssen zum Schutze der Republik Waffen in die Hand bekommen (Lebhafter Beifall). legale Waffen, nämlich die der Reichswehr und der Polizei. (Abstimmung: Beifall und Zustimmung.)

In der Nachmittags Sitzung wurde die Vorstandsresolution zur Koalitionsfrage in namentlicher Abstimmung mit 290 gegen 67 Stimmen angenommen. Angenommen wurde ferner ein Antrag, der die Einigung mit den Unabhängigen befürwortet, und ein Antrag, der es den Parteimitgliedern verbietet, in bürgerlichen Zeitungen Parteifragen zu besprechen. Der Antrag Marschall (Brandenburg) auf Volksbefragung über das Gerichtsverfassungsgebot und die Entlassung des Hohensohnernbergers wurde der Reichstagsfraktion überwiesen. — Der Antrag Böbe über das republikanische Weichen wurde angenommen, das Verbot der Mitgliedschaft in Kriegervereinen abgelehnt. — Abg. Hoch erbat die Bericht der Reichstagsfraktion und wies auf die Gefahr eines allgemeinen Zusammenbruchs im kommenden Winter hin. Dann werde wahrscheinlich auch keine Koalitionsregierung mehr möglich sein. Durch die Devisenspekulation trieben die eigenen Kapitalisten den Dollarkurs auf eine schwindelerregende Höhe und vermehrten die Not des Volkes. Das müsse die Empörung auf höchste steigern. Gegenüber den Vorschlägen der Industrie, daß sie selbst die Gelder zur Deckung der Auslandsschuld aufbringen werde, müsse man sehr vorsichtig sein. Kohlen, Eisen und Güterwerke müßten endgültig sozialisiert werden. Zur Bekämpfung der Devisenspekulation werde vielleicht sogar auch das Bankwesen sozialisiert werden müssen. In die Beratung der indirekten Steuern werde die Sozialdemokratie nicht mehr herangehen, bis ein vollständiger Finanzplan vorliege, der dem Reiche die Beteiligung an der Industrie sichere. Unter lebhaftem Beifall schloß der Redner seine Ausführungen mit den Worten: Heraus aus diesen Verhältnissen auf die Bahn des Sozialismus!

Darauf referierte Reichstagsabg. Georg Schmidt über die Ernährungslage. Er empfahl eine Resolution, die die Aufhebung der Zwangswirtschaft verurteilt, die Regierung auffordert, alle Belieferungen zu unterstützen, die das Einkommen der arbeitenden Klassen heben sollen und den Wucher der Landwirte und des Handels unterbindet. — Damit schloß die Sitzung.

Zur Steuerfrage war eine Resolution Reil eingebracht worden, in der es u. a. heißt: Dem Finanzsektor kann nur erfolgreich gesteuert werden durch Festigung der Marktwirtschaft und Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt. Neben Weiterbildung der Volkseinkommenssteuer und ihrer schärferen Durchführung müssen die Sachvermögen für die Beteiligung der Finanznot in Anspruch genommen werden.

Eine deutsche Sühneaktion in Kiel.

Br. Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Am Donnerstag wird im hiesigen Hafen die Sühneaktion für die während des Krieges durch deutsche U-Boote erfolgte Versenkung zweier argentinischer Dampfer an Bord des deutschen Linienschiffes „Hannover“ stattfinden. Der argentinische Gesandte wird nach der Hissung der argentinischen Flagge eine Marine-Chrenwache abschreiten.

Die reichsgerichtliche Regelung des Apothekerrechts.

Dr. Berlin, 20. Sept. Die reichsgerichtliche Regelung des Apothekerrechts wird selbständig im Reichsministerium des Innern erfolgen.

Kurfhaus.

Immer fester dem „Bayerischen Festspielabend“ (nicht: „Bayerischen Festspielabend“) — wie neulich der Quaschler-Kauf (schonmalig veröffentlichte) folgte gestern ein „Festspielabend“ zum Ehren der Tagung des Vereins der deutschen Festspielvereine. Nun, daß die ästhetische Kunst mit der Kunst der Musik von jeder innigen Beziehung unterbald, ist allbekannt. Schon 3000 Jahre vor Chr. Geb. haben die Chinesen durch Musik das Leben zu verlängern gewußt; und aus dem 1. Gesang der „Ilias“ wissen wir, daß schon die durch Apollo hervorgerufene Welt der Götter durch den Gesang der blühenden Männer „Koraios“ gebildet wurde. Und so weiter, über Saul und David, bis auf unsere Zeit. Denn daß die Vergleichen moderner Kunstschaffender beim Anhören hoher Tonwerke und der damit verbundene Schrei nach der Zugabe („Winterhülle“) weniger das musikalische als vielmehr das kulturelle Gebiet angeht — und somit in das medizinische, speziell physiologische Fach schlägt —, das ist durch neuere Forschungen festgestellt. Gewiß werden die jetzt versammelten Herren Ärzte längst wissen, welche Heilkräfte dafür — oder dagegen — am besten anzuwenden sind. Und so darf denn auch die Polysomnie der Hysterie ihren Willkommensgruß entbieten.

Ein Tenor — aber keiner von jenen gefährlichen, zu Exaltationen verführenden „hohen C-Rittern“ — war als Solist gewonnen: Herr Christian Streib, ein fleißiger, tüchtiger Sänger von vielleicht nicht sehr modulationsreichem, doch gesund und kräftig ausklingendem Organ. Sein Ton scheint jetzt auch in der Höhe und im Bass an leichter Anspannung zu gewinnen; und an der Deutlichkeit seiner Textdeklaration darf man immer Freude haben. Er sang zwei Arien aus seinem Opernrepertoire: die des „Florestan“ aus „Fidelio“ und des „Hörs“ aus „Der Freischütz“. Ramentlich der letztgenannten Arie mit ihrer äußerlich-lebhaften Bewegung kamen die Vorzüge des Sängers recht zu Nutzen und verhalfen ihm zu sehr sympathischer Aufnahme.

Eigenes Interesse weckte das Auftreten des Geigers Herrn Rudolf Bergmann. Er ist an Stelle des Herrn Hermann am 1. Kommerzienrat unterer kaiserlichen Kapelle aus-

Eine Unterredung mit Ludendorff.

Dr. Paris, 21. Sept. (Havas.) Sauerwein berichtet im „Matin“ über eine Unterredung, die er in München mit Ludendorff gehabt habe, wobei sie mittels schriftlicher Fragen und Antworten verfahren seien. Drei Fragen seien gestellt worden. Zunächst habe der General auf die Frage, ob er mit Recht für den Mann gehalten werde, der für die nächste Zukunft den Revanchekrieg vorbereite, geantwortet: Jeder militärische Führer muß genau wissen, was möglich ist und was nicht, sonst ist er kein Kriegsführer. Die Revanche Deutschlands gegen die Alliierten und besonders gegen Frankreich ist für unbegrenzte Zeit vollständig unmöglich vom technischen und militärischen Standpunkt aus. Der Gedanke, daß noch eine zum modernen Krieg geeignete deutsche Armee organisiert und im geheimen aufgestellt werden könnte, ist eine alberne Einbildung.

Auf die zweite Frage: „Wie stellen Sie sich in der Zukunft die Beziehungen zwischen England, Frankreich und Deutschland vor?“ lautete die Antwort: Die Entwicklung seit dem Friedensvertrage hat immer deutlicher gezeigt, daß die europäischen Völker wirtschaftlich von einander abhängig sind. Jeder europäische Staat ist für die anderen europäischen Staaten als Absatzgebiet von größter Wichtigkeit. Kein Glied des europäischen Wirtschaftskörpers kann zugrunde gehen, ohne daß die anderen europäischen Völker schwer betroffen würden. Die große Frage der Zukunft ist folgende: Werden die Völker Europas, besonders England, Frankreich und Deutschland, den entscheidenden Willen finden, die Vergangenheit zu überwinden und sich die Hand zu reichen zum Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens Europas auf der Grundlage realistischer Übereinkommen, die gleichmäßig das Interesse aller Völker berücksichtigen? Wenn dieser Wille, wie ich es befürchte, sich als unmöglich erweist, dann glaube ich, daß ein entsetzlicher Zusammenbruch in ganz Europa unvermeidlich ist.

Auf die dritte Frage: „Was halten Sie von der bolschewistischen Gefahr und der Zukunft Rußlands?“ antwortete Ludendorff: Ich achte, wie ich schon oft im einzelnen und öffentlich erläutert habe, die bolschewistische und kommunistische Gefahr für viel größer, als man sie in Westeuropa schätzt. Die Gefahr bedroht alle zivilisierten Völker Europas.

Die Aufhebung der Sanktionen.

Dr. London, 21. Sept. Reuter meldet: Dem Vernehmen nach schreiten die die Sanktionen und die Auslegung der im August getroffenen Entscheidung des Obersten Rates betreffenden Verhandlungen zwischen der britischen und der französischen Regierung und zwischen den Alliierten und Deutschland sehr befriedigend fort. Der französische Botschafter sprach gestern nachmittags im Foreign Office vor und erörterte die Frage mit dem zuständigen Unterstaatssekretär. Nach einer Information aus französischer Quelle war der Botschafter der Meinung, daß der britische Gesichtspunkt über die Frage der Modalitäten tatsächlich derselbe sei wie derjenige Frankreichs. Es seien nur noch Einzelheiten zu erörtern.

Zurückziehung überzähliger Truppen der Ruhrarmee.

Dr. Paris, 20. Sept. (Havas.) Telegramme aus Berlin meldeten, daß die Zurückziehung der Truppen, die zur Besetzung des Ruhrgebietes bestimmt waren, am 15. September begonnen habe. In Wirklichkeit handelt es sich nur um die überzähligen Truppen, die man nicht über den Winter dort behalten konnte. Diese Maßnahme ist auf die Initiative des Generals Desoutte und des Oberkommandos der Rheinlande Tirard im Einklang mit dem Kriegsministerium getroffen worden. Mit der Aufhebung der Sanktionen hat sie in keiner Weise etwas zu tun.

Die Aufgabe des Garantiefomitees.

Dr. Paris, 20. Sept. Wie der „Temps“ mitteilt, begibt sich das Garantiefomitee übermorgen nach Berlin. Es wird vor allem die Aufgabe haben, das Funktionieren der Kontrolle über die deutsche Ausfuhr zu überwachen und die Modalitäten der alle drei Monate stattfindenden festen und veränderlichen Zahlungen zu bestimmen.

Ein Geheimvertrag Clemenceaus mit England.

Dr. Paris, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der „Matin“ veröffentlicht ein Geheimabkommen zwischen Clemenceau und England, das am 15. Dezember 1919 geschlossen wurde. Das Abkommen hat vor:

1. Daß die französische und die englische Regierung keine Minister in die Reparationskommission entsenden.

2. Daß die Rechte und Pflichten des Präsidenten der Reparationskommission durch den Inhalt A der Note bestimmt werden.

3. Daß der Generalsekretär der Reparationskommission ein Engländer sein muß.

4. Daß die von Deutschland zu leistenden Zahlungen in erster Linie zur Bezahlung der Kosten der Besatzungstruppen verwendet werden sollen und zur Bezahlung aller Lieferungen von Lebensmitteln und Rohstoffen zu dienen haben. Nach der Deckung dieser Leistungen wird zu einer provisorischen Teilung aller deutschen Zahlungen geschritten. Hierin sind einbezogen die Leistungen in natura, ausgenommen die englischen Objekte, die sämtlich aus dem besetzten Gebiet ausgeführt werden. Es wird ferner vereinbart, daß der provisorische Teil, der auf Kosten der Reparations Frankreich und England ausbezahlt wird, zwischen Frankreich und dem britischen Reich in der Proportion 11:5 ausbezahlt wird.

5. Daß die englische Regierung die Wahl eines französischen Präsidenten für die Reparationskommission unterstützen wird. Die französische Regierung stimmt dem Vorschlag zu, der von den Vertretern Amerikas, Italiens und Belgiens gemacht worden ist, demzufolge die Seeabteilung in London tagen wird; sie wird für diese Sektion die Wahl eines englischen Präsidenten unterstützen.

6. Daß die englische Regierung sich bereit erklärt, ihre Zustimmung zur Ausgabe einer französischen Anleihe in London zu geben. Diese Anleihe wird so hoch sein, wie der Stand des englischen Marktes im Augenblick der Anleihe es erlaubt. Man kann voraussehen, daß die Anleihe etwa im März des nächsten Jahres herausgegeben werden wird, aber die Festlegung des Datums, der Modalitäten und des Ertrags der Anleihe ist weiteren Besprechungen zwischen beiden Regierungen vorbehalten.

7. Daß die Rückgabe des Goldes nicht verlangt wird, das in Ausführung des Abkommens von Calais hinterlegt worden ist, bis zu dem Tage, wo die französische Verschuldung gegenüber der englischen Regierung geregelt ist.

Zu diesen Veröffentlichungen bemerkt der „Matin“: Es gibt wenig Dokumente, die uns gestatten, derartig die Aussagen der Schreiber auf früherer Tat zu ertappen. Die Veröffentlichung dürfte Herrn Briand nicht unangenehm kommen. Sie zeigt aufs deutliche, wie weit der französische Regierung in den Verhandlungen über die Anwendung der deutschen Goldmillarde die Hände gebunden waren. Es kann nach dem Text dieses Abkommens gar keine Rede davon sein, daß die 450 Millionen, die England zur Deckung seiner Besatzungskosten erhält, auf die Reparationsleistungen verrechnet werden sollen. Tatsächlich macht das Verhältnis Frankreichs zu England, dessen Gesamtheit sich sehr bemerkbar macht, Briand in letzter Zeit nicht unerhebliche Schwierigkeiten für seine Politik. Seine Verteidigung in allen diesen Fragen kann nur an Sicherheit dadurch gewinnen, daß er der französischen Bevölkerung klar macht, wie oft und wie sehr ihm vielfach die Hände durch Handlungen seiner Amtsvorgänger gebunden sind. Die Veröffentlichung des „Matin“ ist unterzeichnet von dem bekannten Mitarbeiter des Blattes Stephen Paulanne. Die Unterzeichnung dieses bekannten und angesehenen Journalisten, der vor allen Dingen in amerikanischen Kreisen über ausgezeichnete Verbindungen verfügt, dürfte eine Garantie dafür bieten, daß das zitierte Dokument nicht ein Apokryph ist.

Der Kreditvorschlag der Industrie im Reichswirtschaftsrat.

W. T. B. Berlin, 20. Sept. Der vom Reparationsausschuß zur Beratung des Antrags Bissel auf Veranlassung der Sachwerte für die Reparation eingeleitete neungliedrige Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrats beschäftigt sich in mehreren Sitzungen mit dem Angebot der Industrie, dem Reiche durch Inanspruchnahme eines langfristigen Kredits der Mittel zur Erfüllung der ausstehenden Verpflichtungen für die nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen. In erster Sitzung wurde der von dem Referenten Dr. Wachenburg ausgearbeitete Plan zur Kreditorganisation gutgeheißen, der eine Zusammenfassung der Land- und Forstwirtschaft in Anlehnung an die Berufsvereinigungen vorsieht. Als Kreditgrundlage ist eine Haftung der einzelnen Mitglieder gegenüber der gesamten Organisation gedacht. Die Mitglieder sind berechtigt, diejenigen Beträge, die sie für die Amortisation mit Zinsen aufweisen, von einem bestimmten Zeitpunkt ab dem Reiche auf bestimmte Steuern zu verrechnen.

Die Tarifverhandlungen im Buchdruckergerwerbe gescheitert.

W. T. B. Berlin, 20. Sept. Die gestern in Berlin begonnenen Tarifverhandlungen des Tarifverbundes der deutschen Buchdrucker zur Festlegung neuer Lohn- und Zulagen sind gescheitert.

Sonntag, den 2. Oktober, in Weimar stattfinden. Auf der Tagungsordnung der Vorberedung des Nationalen Ausschusses steht eine Beratung über die zukünftigen Aufgaben des Bundes, über die im Jahre 1922 auszuführenden Dramen; endlich eine Behandlung der Frage des Ehrenmales für die im Krieg gefallenen Mitglieder auf dem Weimarer Friedhof. — Die Gemeinde der Carl-Schubert-Gesellschaft plant, um den Dichter auch im Tod zu ehren, die Errichtung eines Gedächtnismals auf dem Grabe des Heimgegangenen in seiner schließlichen Heimat Schreiberbau. Ein Auszug, dem Professor Peter Behrens, Professor Dr. Kurt Bredius, Geh. Rat Duisburg-Deventer, Professor Max Dörmann, Professor Hans Fechner, Hans Jöbst, Hans Koser, Erhard Reuß, Professor Werner Sombart u. a. angedrungen, wendet sich an alle, die je Liebe und Stolz ihres Seins von Hauptmann und den Werken seiner Hand empfangen haben. Beiträge werden erbeten von dem Schamkeller Hans Arnold (Wdr. Bankhaus Gebrüder Arnold, Berlin W., Französischer Str. 33a, für das Carl-Schubert-Denkmal).

Bildende Kunst und Musik. Das Mannheimer Nationaltheater brachte als erste Opern-Neubildung des Spielzeit Hector Berlioz' selten gegebene „Beatrice und Benedikt“. In Szene gekleidet von Intendant Dr. Adolf Graeber, musikalisch geleitet von Kapellmeister Felix Lederer, hatte die Aufführung mit den Damen Rippe, Mallin, Tschlau und den Herren Barling, Burgwinkel, Feuten und Wang in den Hauptrollen bemerkenswerten Erfolg. — In Anwesenheit des Staatspräsidenten wurde am 18. d. M. die Württembergische Hochschule für Musik eröffnet. Als Leiter ist Professor Max Pauer, als neuer Lehrer Professor Oswald Strasser aus Köln berufen worden.

Wissenschaft und Technik. Wie wir hören, sind die Arbeiten zur Herausgabe des zweiten Bandes des „Betrachtungen zum Weltkrieg“ von Th. Bethmann Hollweg so weit gefördert, daß mit der Ausgabe im Buchhandel für Mitte Oktober gerechnet werden kann. Das Buch erscheint im Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW. 81.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes wird am

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Tarifbewegung der Angestellten.

Zur Tarifbewegung der Angestellten in Wiesbaden. Mainz und Umgebung erhalten wir von einem Wiesbadener Angestellten, der während an den Verhandlungen teilnimmt, folgende Zusätze: Der persönliche Umfang der Bewegung erstreckt sich nicht nur, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, auf kaufmännische, sondern auch auf technische und Bureauangestellte. Räumlich ist die Bewegung auf etwa die Gebiete der Handelskammern Wiesbaden und Mainz begrenzt. Die der Bewegung zugrunde liegenden sog. Mantel-Tarifverträge wurden am 13. März 1920 in Mainz und am 25. März 1920 in Wiesbaden abgeschlossen. Vertragskontrahenten waren auf Angestellterseite in beiden Verträgen: der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.), der Gesamtverband deutscher Angestellter-Gewerkschaften (Gedag) und der Allgemeine freie Angestelltenverband (Allf. Verb.), auf Arbeitgeberseite in dem zu Mainz abgeschlossenen Vertrag die Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mainz, Wiesbaden und Umgebung, in dem zu Wiesbaden abgeschlossenen Vertrag der Arbeitgeberverband selbstständiger Kaufleute. Von letzterem Vertrag wurden im Handelskammerbezirk Wiesbaden nur die Industrie-Angestellten, von letzterem nur die Handels-Angestellten des Geschäftsbereichs erfasst. Beide Verträge waren mehrfach geändert, zuletzt wieder unter Vereinbarung neuer Gehälter verlängert, zuletzt bis zum 30. September d. J.

Die im August betriebsnahe unvorhergesehene neue Teuerungswelle zwang die Angestellten, für die Monate August und September eine besondere Gehaltszulage zu beantragen. Der Wiesbadener Arbeitgeberverband selbstständiger Kaufleute schloß sich mit dem Verband Wiesbadener Industrieller zur Arbeitgebervereinigung Wiesbaden an und erklärte, nur durch die Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mainz, Wiesbaden und Umgebung verhandeln zu können, weil man sich dieser angestrebten Verbesserungen des Betriebsverhältnisses auf Betriebe mit 5 bis 19 Angestellten, d. h. Beibehaltung des jetzigen Zustandes, 2. möglichst ersparnische Regelung des Lehrlingswesens, 3. Einführung eines Paragrafen über Erfinderschutz, 4. Verminderung der Ausnahmestellung auf einen; b) für den Gehaltstarif: 1. eine Gehaltserhöhung von durchschnittlich 33 Prozent für August und September, 2. Erhöhung der Gehälter ab 1. Oktober je nach Leistung um durchschnittlich 60 Prozent (diese Verhältnisziffern basieren auf Tarifgehältern von beispielsweise 1400 M. monatlich für einen 29-jährigen Bilanzbuchhalter, 891 M. monatlich für eine 25-jährige 1. Verkäuferin usw.), 3. Beilegung des 10prozentigen Abzugs für „Ländorte“, 4. Beilegung der 10prozentigen Abzugsmöglichkeit für weibliche Angestellte, 5. Einteilung der kaufm. Angestellten in vier statt wie bisher drei Leistungsgruppen. Von der Vereinigung der Arbeitgeberverbände wurde verlangt bzw. geboten: a) für den Manteltarif: 1. Ausschluss von Nachtarifen, 2. Verlängerung der Arbeitszeit und der Zahl der unbesetzten Überstunden, 3. Vermehrung der Ausnahmestellung auf sechs, 4. Verfüllung des Urlaubs, 5. Beilegung des Rechts auf ungeteilten Urlaub, 6. Streichung der Regelung des Lehrlingswesens, 7. Gewisse Herababgrenzungen der technischen Angestellten; b) für den Gehaltstarif: 1. keine Erhöhungen für August und September, 2. 10 Prozent Zulage ab 1. Oktober, 3. für weibliche Angestellte statt wie bisher 10 Prozent 20 Prozent Abzug vom Tarifgehalt.

Bei dieser Sachlage verließen die tagelangen Verhandlungen ohne jedes Ergebnis. Der Schlichtungsausschuss wurde von beiden Parteien angewiesen, er fälle am 15. d. M. einen Schiedsspruch, welcher eine Erhöhung der Tarifgehälter um 20 bis 33 Prozent brachte. Dazu tritt eine Verheiratszulage von 150 M. monatlich und eine Kinderzulage von 75 M. für jedes Kind bis zu 3 Kindern (bis 100 M. und 50 M.). Kleinrentende Ledige erhalten eine Zulage von 100 M. monatlich. Diese Gehälter sollen Geltung vom 1. September bis zum 31. Dezember 1921 haben. Gleichzeitig wurde den Parteien aufgegeben, bis zum 15. Oktober sich über die frittigen Punkte des Manteltarifs zu einigen. Es besteht also die Gefahr, daß trotz einer eventuellen Annahme des Schiedsspruchs eine Einigung über den sehr wichtigen Manteltarif nicht erzielt werden könnte. Die Aufrechterhaltung des Wirtschaftsfriedens in unserem Wirtschaftsgebiet kann somit leider noch nicht ganz als gesichert gelten. E. Z.

Zugsteuer und erhöhte Umsatzsteuer. Das Finanzamt erläßt im Ansehung einer Bekanntmachung, betr. die Einführung der Zugsteuer und erhöhten Umsatzsteuer für das 3. Vierteljahr 1921, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

Der Wochenmarkt ist in der letzten Zeit sehr gut mit Obst und Gemüse besetzt, ein Beweis, daß es doch immerhin ziemlich viel Obst gegeben hat, nur die Zwischenzeit ist sehr wenig da, um so höher natürlich auch der Preis dafür. Gemüse ist reichlich vorhanden. Die Bohnen scheinen durch die Trockenheit sehr viel gelitten zu haben. Was speziell Weizenfrucht anbelangt, so hat dieses in den letzten Tagen bedeutend im Preis nachgelassen; es kostet daselbst aber immer noch 1.50 M. per Pfund, Rotkraut 1.80 bis 2 M., Wirsing 2 bis 2.50 M., Römisch-Kohl 1.80 M., Spinat 2.50 M., grüne Bohnen 4.50 bis 5 M., Salatbohnen, nur vereinzelt, 5 M., Schwarzwurzel 4.50 M., Gelbe Rüben 1.80 bis 2 M., alles per Pfund. Karotten im Bündelchen 90 Pf. bis 1 M., Sellerie der Knopf 2.50 bis 3 M., Lauch per Stange 1 M., Zwiebeln per Pfund 1.50 M., Kopfsalat der Kopf 1.50 bis 1.80 M., Endivien der Kopf 2.50 bis 3 M., in Blättern der Kopf 2 M., Blumenkohl der Kopf 1.2 M., Gurken das Stück 3 bis 8 M., Cichorien von der Dose 15 bis 20 M., Kartoffeln 85 Pf. bis 1 M., Mören-Lattich 2 M., Petersilie 5 M., Knoblauch 7.50 M., Kürbis 1.20 M., Tomaten 1.80 bis 2 M., Melonen 7.50 M., Kürbis 7 bis 10 M., Tafeläpfel 3 bis 4 M., Eschale 2 bis 3.50 M., Kirschen 80 Pf. bis 1.50 M., Tafelbirnen 4 bis 6 M., Eschale 1.80 bis 3 M., Brombeeren 60 Pf. bis 1 M., Brombeeren 3.50 bis 3.60 M., Schimären 7 M., Pfirsiche 6 bis 18 M., Trauben, weiße, 7 M., schwarze 5.50 bis 6 M., Zwetschen 5 bis 6 M., alles per Pfund. Für Landbutter wurden 33 M. per Pfund, für Schmierkäse 4.50 M. verlangt, Handkäse letzteren per Stück 40 bis 60 M., (im Kästchen 10 M. billiger). Eier per Stück 2.40 M., Eiermilch per Pfund 10 M.

Neuaufgabe eines Fernsprechnachrichtendienstes. Auf Anregung des kaufmännischen Vereins Wiesbaden hat die Handelskammer zu Wiesbaden die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. ersucht, ein neues Fernsprechnachrichtendienstes oder, wenn dies aus zwingenden Gründen noch nicht möglich sein sollte, wenigstens ein Erhaltungsdienst zu veranlassen. Die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. hat der Kammer daraufhin folgenden Bescheid gegeben: „Die Frage, ob nicht ein neues Fernsprechnachrichtendienstes oder ein Nachtrag zu dem jetzigen Dienst noch im Kalenderjahr 1921 herauszugeben sein möchte, ist wiederholt eingehend geprüft worden. Von einem vollständigen neuen Dienstes muß abgesehen werden, weil im April 1922 die Einführung eines neuen Fernsprechnachrichtendienstes in der durch die hiermit verbundenen weitestgehenden Änderungen würde ein neues Verzeichnis, auch wenn seine Herausgabe bis zum Anfang 1922 ermöglicht werden könnte, bereits 3 Monate nach seinem Erscheinen veraltet und daher wertlos sein. Deshalb soll ein vollständiges neues Verzeichnis zugleich mit der Betriebsaufnahme des ge-

nannten neuen Dienstes erscheinen. Der Vorschlag, die der D. A. B. sehr wohl bekannten Weiterungen durch Herausgabe eines Nachtrags herabzumindern, stößt ebenfalls auf schwerwiegende Bedenken. Bei der großen Zahl der anzuweisenden Änderungen kann ein Nachtrag frühestens Ende Dezember 1921 erscheinen, vorausgesetzt, daß nicht größere Störungen (Streiks usw.) eintreten. Erfahrungsgemäß finden aber Nachträge beim Publikum wenig Beachtung; sie werden zur Seite gelegt und kaum benutzt. Die recht erheblichen Aufwendungen für den Nachtrag würden, auch nach dem Urteil der beteiligten größten Ämter zu dem erzielten Nutzen in keinem Verhältnis stehen. Die D. A. B. bedauert hiernach, unter den dargelegten Verhältnissen der Anregung der Handelskammer keine Folge geben zu können, zumal die zu ihrer Durchführung aufzubringenden erheblichen Kosten — für einen Nachtrag rund 100 000 M. und für die Neuaufgabe des ganzen Buches rund 250 000 M. außer den Kosten für die Arbeitsleistung bei der Verwaltung — zu dem zu erzielenden Nutzen in keinem Verhältnis stehen und daher bei der jetzigen Notlage des Reichs vermieden werden müssen.“

Einklang des Verlonenampferverkehrs auf dem Rhein. Mit dem Sonntag hat die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft ihren Sommerfahrplan für den Verlonenverkehr auf dem Rhein eingestellt. Damit hat eine Saison ihren Abschluß gefunden, wie sie seit Jahren auf dem Rhein in gleicher Weise nicht mehr erlebt wurde. Der Verlonenverkehr erreichte in diesem Sommer, sowohl auf der Köln-Düsseldorfer wie auch auf der niederländischen Dampfschiffahrt, einen Umfang, der sich mit dem der besten Jahre der Vorjahreszeit messen kann. Die sonnige Witterung des ungewöhnlich heißen Sommers ludte allerdings auch gar zu sehr zu einer erfrischenden Fahrt auf dem Strom. Bis in die letzten Tage hinein hielt sich der Verlonenverkehr, selbst an den Werktagen, auf einer sehr beachtenswerten Höhe. Ein Hauptkontingent der Fahrgäste stellten dabei die verschiedenen ausländischen Nationen, darunter auch viele Amerikaner.

Stenographenprüfung. Die Handelskammer Wiesbaden teilt mit: Das stenographische Prüfungsamt der Stadt Wiesbaden unterleitet, wird keine diesjährige Verlonenprüfung am 6. November 1921, vormittags 9 Uhr, voraussichtlich im Museum zu Höchst a. M., Kaiserstraße, abhalten. Geprüft werden Geschwindigkeiten von 120, 150 und 180 Silben in der Minute. Anmeldungen zu der Prüfung sind bis Sonntag, den 30. Oktober, an das stenographische Prüfungsamt der Stadt Höchst a. M. zu richten. Gleichzeitig ist von jedem Teilnehmer eine Prüfungsgebühr von 15 M. an die Stadthauptkasse Höchst a. M. zu zahlen.

Die Heizung der Eisenbahnwagen während des Winters. Die Reichseisenbahnverwaltung trifft bereits Maßnahmen für die Beheizung der Eisenbahnwagen der Eisenbahn im kommenden Winter. Da im allgemeinen in der Kohlenlage eine gewisse Entspannung eintritt, so wird es, vorausgesetzt, daß nicht neue Streiks und Unruhen in den Kohlenbezirken die Förderung ungenügend beeinflussen, möglich sein, die Heizung der Züge in größerem Umfang vorzunehmen, als es in den letzten Jahren geschah. Es wird beabsichtigt, die bisherigen Beschränkungen in der Heizung der Züge wieder aufzuheben.

Unveränderte Kohlenpreise im Oktober. Bei den Verhandlungen über die nächste Kohlenpreiserhöhung war vorgesehen, daß die neue Preiserhöhung zum Ausweis der gestiegenen Materialkosten zum 1. Oktober eintreten sollte. Es ist indes, wie aus Berlin berichtet wird, nicht möglich, die Verhandlungen hierüber bis zum Ende des laufenden Monats abzuschließen. Demnach bleiben die Kohlenpreise einstweilen für den Monat Oktober unverändert. Eine Neueinstellung der Preise dürfte voraussichtlich erst in Verbindung mit dem neuen Kohlensteuergesetz erfolgen, jedenfalls aber nicht vor dem 1. November.

Freigemeinnützige Betriebsrätezentrale. Zur Ausbildung der Betriebsräte veranstaltet die Zentrale auch in diesem Winter wieder eine Anzahl von Kursen und Vorträgen. Der erste Vortrag über „Die Aufgaben der Betriebsräte“ findet am Freitag, den 23. September, abends 7 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Ratt, Referent ist Gewerkschaftssekretär Rebbels. Am Dienstag, den 27. September, finden abends regelmäßig jeden Dienstagabend 7 1/2 Uhr in der Aula des Lyzeums 2 am Bockenlaux Kurse statt. Vorgeschieden sind folgende Themen: „Volkswirtschaftliche Aufgaben des Staates“, „Die Weltmärkte der Gegenwart“, „Die deutsche Reichsorganisation“, „Geld, Bank und Börsenwesen“, „Die Rechtsprechung aus dem Arbeiterrecht“. Als Lehrer haben folgende Herren sich zur Verfügung gestellt: Studententrat Straube, Direktor Dr. Eisinger, Dipl.-Kaufmann Rafflenner, Dr. M. Quard, Gerichtsreferendar A. Lorch. Die Beteiligung ist für die Betriebsräte der freien Gewerkschaften kostenlos. Eintritt jedoch nur gegen Legitimationskarten.

Städtische Haushaltungsschule. In den bereits angezeigten hauswirtschaftlichen Lehrgang, der am 3. Oktober d. J. beginnt und in den Räumen der städtischen Frauenkurse am Bockenlaux abgehalten wird, können noch einige junge Mädchen aufgenommen werden. Lehrfächer sind: Kochen mit Nahrungsmittellehre, Hausarbeit, Waschen, Plätten, Nadelarbeit, Gesundheits- und Erhaltungspflege, wirtschaftliches Rechnen, Deutsch und Bürgerkunde. Der Lehrgang dauert ein halbes Jahr und ist gedacht für Mädchen jeden Alters vom 14. Lebensjahr ab, die sich mit Mitteln im Haushalt vorfindenden Arbeiten vertraut machen wollen. Nähere Auskunft und Anmeldungen: Montag und Mittwoch von 9 bis 10 Uhr, Samstags von 10 bis 11 Uhr morgens in der Frauenkurse am Bockenlaux.

Zur Erhaltung der Universität Marburg. Morgen Donnerstag soll abends 8 1/2 Uhr eine Versammlung bei Wies (Rheinstraße 63) stattfinden, um eine Ortsgruppe des Universitätsbundes Marburg zu gründen. Der Bund ist gebildet worden zwecks Unterstützung der ältesten Universität unserer Provinz, da Marburgs Hochschule unter den letzten Teuerungszuständen außerordentliche Not leidet. Auch hier und in Wehrlich leben viele Herren, die in dem schönen Marburg studiert haben, und für ihre Alma mater große Anhänglichkeit bewahren. Sie alle werden gebeten, möglichst zahlreich zur Gründung der Ortsgruppe zu erscheinen.

Zur Frankfurter Messe. Vollständig wird mitgeteilt: Aus Anlaß der 5. Frankfurter internationalen Messe tritt vom 22. September bis zum 2. Oktober in der Festhalle am Hohenloheplatz eine Ausstellung mit ständlicher Sprechstelle in Wiesbaden, die die Bezeichnung „Fim-Messepostamt“ führt.

Zwei junge Mädchen verschwinden. Aus Kassel wird uns berichtet: Eine 24-jährige Lehrerin, die vor einiger Zeit in Wiesbaden in einem Herrschaftshaus als Erziehlerin tätig war, begab sich nach Holland, um im Haag eine gleiche Stelle anzunehmen. Das junge Mädchen ist aus Wiesbaden abgefahren, aber bisher in Holland nicht eingetroffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Lehrerin ein Unfall zugefallen ist oder daß sie entführt wurde. Ferner wird seit dem 16. September die 21-jährige Erna A. aus Kassel vermisst. Das junge Mädchen, eine hübsche Erscheinung, wollte nach Beitenhausen fahren, ist aber hier nicht getroffen und seitdem ebenfalls verschwunden.

Bedauerlicher Unfalltod. Gestern nachmittags 11 auf der Schiersteiner Landstraße, in nächster Nähe der Nicolai-Kirche, wurde ein 23-jähriger alte Kriegerinvalid Ernst Rodmann aus Wiesbaden verunglückt. Er stürzte mit seinem Rad und zog sich dabei einen Beinbruch zu. Die städtische Sanitätskommission, welche herbeigerufen wurde, brachte ihn ins Krankenhaus des Bauinstituts.

Deutsche demokratische Partei. Die Ortsgruppe Wiesbaden der Deutschen demokratischen Partei veranstaltet am

kommenden Dienstag, den 27. d. M., abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Turngesellschaft (Schwalbacher Straße 8), eine außerordentliche Gesamtmitgliederversammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung.

Heimattunde. Die nächste Zusammenkunft von Freunden der wiesbadischen Geschichte findet Donnerstagabend 6 Uhr im Staatsarchiv, Mainzer Straße 80, statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtheater. Morgen Donnerstag geht im Abonnement B Richard Wagner „Wotze“ in Szene. Den „Hundst“ singt Alexander Koleschew, die „Sieglinde“ Gertrud Geyersbach. Den „Molan“ singt Fritz Benninger vom Stadttheater in Düsseldorf als Gast. — Bei der Neuinszenierung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ am Samstag dieser Woche sind in den Hauptrollen die Damen Klermann und Wälden-Richel und die Herren Bläschner, Hoffmann und Schorn beschäftigt.

Katholik. Der nächste Gesellschaftsabend findet am Freitag, den 23. September, von 8 bis 12 Uhr im kleinen Saal des Rathauses statt. Während des Abends werden wieder die modernen Tänze durch die Tanzmeister Julius und Egon Hier nebst Partnern vorgeführt. Außerdem hat die Kurverwaltung für diesen Abend die jugendliche Ballettruppe vom deutschen Opernhaus in Berlin, Hans Demmer, zur Verfügung ihrer neuesten Tänze, wie: Ballettmäher, Schiffsjunge (Katerjungen), Epheuganzette, Wundsch (ein lustiger Tanz), verpflichtet. — Die beiden Abonnementkonzerte am 4. und 5. Uhr morgen Donnerstag werden von dem Wiesbadener Bläserchor unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Habsland ausgeführt.

Kongress-Julius. Am Dienstagabend beginnt in der Aula des Lyzeums 1 am Schloßplatz der Julius religiös-wissenschaftlicher Vorträge des Herrn Fr. Reithen-Stuttgart mit dem Tagesprogramm: Die Prophezelung vor dem Forum der Vernunft. Die weiteren Vorträge finden jeweils Freitag und Samstag statt bei freiem Eintritt.

Sechs Abonnementkonzerte veranstaltet im Ratskeller der bekannte Pianist und Komponist Raoul v. Koczalski, und zwar am 30. September, 2. 11. und 29. Oktober, 7. und 21. November, unter Mitwirkung von Prof. O. Blücher (Cello), Fr. G. Geyersbach (Geige), K. Rippl (Geige), R. v. Koczalski (Klavier), Fr. E. Mendel (Tanz), J. Scherer (Geige). Zur Ausführung gelangen Werke von Beethoven, Mozart, Schubert, Chopin, Schumann, Liszt und Koczalski.

Schreibers Konversationsklub für Kasse (Kassierstraße 6, 2) veranstaltet Samstag, den 24. September, abends 6 Uhr, in seinen Räumen einen Vortragsabend von Schülern aus Bad, Unter- und Mittelrhein. Interessenten haben freien Zutritt.

Sport.

Turnverein Wiesbaden. Die 9. Hauptversammlung am Sonntag, den 23. September, beginnt um 7 Uhr im Saal des Lyzeums und wird durch den Bericht des Vereinsrats (Hauptkassier) eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden (Hauptkassier) wird weiter an verschiedenen Orten vorbei nach Orlan. Längere Rast im Gasthaus „Witt in Orlan“. Der Rückmarsch erfolgt über Wehen nach Bahn (Hörselberg). Rückmarsch 7 1/2 bis 8 Stunden. Führer: Carl Strud und Will Schreiber.

Der Gordon-Benett-Preis der Räfte. Zu aus Paris gemeldet wird, daß der Gordon-Benett-Preis der Räfte, zu dem die Ballons am Sonntag von Zürich aufgeflogen waren, von dem Schweizer Armbruster mit dem Ballon „Friedrich“, der bei der Insel Rombay, 730 Kilometer von dem Startort entfernt, gelandet war, gewonnen worden.

Neues aus aller Welt.

Zum Raub der Sportbanken. Auf Veranlassung der Dresdener Staatsanwaltschaft wurde der Inhaber des dortigen Sportkonzerns Lampe, Willy Lampe, in Karlsruhe verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Lampe war nach dem Zusammenbruch seines Unternehmens flüchtig geworden. Die Bank des Unternehmens dürfte etwa zwei Millionen betragen.

Abkürzung eines Kaskantos. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ aus Hagen künste der Hohenlimburger ein Kaskanto mit 30 Ballongieren eine steile Böschung hinab. Vier Verlonen wurden schwer und mehrere leicht verletzt.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen eröffnete gestern seine zweite Brachtdampferlinie mit eigenen Dampfern nach Südamerika. Als erster Dampfer ging der 8400 Tonnen große Brachtdampfer „Westfalen“ über Hamburg nach Rio de Janeiro und Buenos Aires ab.

Banditen, die mit Dynamit arbeiten. Eine Depesche an die „Daily Mail“ aus Chicago meldet die Verhaftung einer Bande Dynamitattentäter in dem Außenland, als diese Banditen eine Schussfabrik in die Luft jurengen wollten, um sie auszuliefern.

Feuersbrunst in Paris. Am Samstagabend gegen 8 Uhr brach, wie aus Paris gemeldet wird, in der Nähe des Bagnoletbahnhofs ein Großfeuer aus, das rasch um sich griff. Acht Wohngebäude wurden völlig zerstört, 150 Verlonen sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Der Bagnoletbahnhofs befindet sich im Osten von Paris, ganz nahe von dem berühmten Friedhof Père Lachaise. Es ist ein alter, sehr dicht besetzter Stadtteil.

Die Dantefest auf dem Kapitol. Gestern normittags fand in Rom auf dem Kapitol die Erinnerungsfest an Dante statt. Bonomi mit seinen Mitarbeitern, General Diaz, Admiral Thaon de Revel, viele Senatoren, Abgeordnete und Vertreter italienischer Städte nahmen daran teil. Nach den Reden der Bürgermeister von Rom, Florenz, Ravenna und der Minister hielt Ricci einen Vortrag über den großen italienischen Dichter.

Handelsteil.

Neckar-A.G. und Neckarkanalbau.

Stuttgart, 20. Sept. Für die am 1. Juli gegründete Neckar-A.G. fand am Freitag und Samstag vergangener Woche in Stuttgart die Vorstandswahl statt. Es waren Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, der badischen, württembergischen und hessischen Regierung, des Südwestdeutschen Kanalvereins, Vertreter der beteiligten Wirtschaftlichen und Kommunalbehörden erschienen. Von badischer Seite war Direktor Kern aus Mannheim und von Württemberg Bürgermeister Siegel aus Stuttgart in Vorschlag gebracht worden, deren Kandidatur vom Kanalverein, der Industrie und der übrigen Wirtschaft unterstützt wurde. Mangel einer Einigung zwischen Baden und Württemberg wurden die Kandidaten des Reichs gewählt, und zwar Oberbaurat Corz aus Heilbronn, der Vorstand der dortigen Neckarbaudirektion, und der württembergische Ministerialrat Dr. Hirsch. Das dritte Vorstandsmitglied soll ein von Baden zu ernennender Elektrotechniker werden. Der Aufsichtsrat hat dem Vertrag zwischen der Neckar-A.G. und dem Reich sowie den Uferstaaten über die Durchführung der Neckarkanalisation von Mannheim bis Plochingen seine Zustimmung erteilt. Mit großer Befriedigung nahm der Aufsichtsrat die Mitteilung von dem ausgezeichneten Erfolg der Neckarkanalisation entgegen. Es sind bis jetzt bereits 320 Mill. M. fest gezeichnet und es ist zu erwarten, daß in kurzer Zeit der aufgelegte Betrag von 350 Mill. M. vollends erreicht sein wird. Innerhalb der badischen Strecke sind zwei größere Wasserkraftwerke im Bau, deren Ausführung einen Aufwand von rund 280 Mill. M. erfordern wird. Für den zweiten Bauabschnitt ist vorgesehen der Bau der Strecke Heidelberg bis zur württembergischen Grenze, sodann der Strecke zwischen Heilbronn und Stuttgart. Für den Bau der Schiffahrtsanlagen

Nur für Wiederverkäufer!

Frisch eingetroffen eine Ladung **Corned beef**
in Kisten à 36, 2 Pfund englisch Gewicht - Dosen.
Ferner bieten wir an **Butter, Eier, Käse, Margarine etc.**
zu billigsten Tagespreisen.

Telephon 3045 ♦ **KLEFISCH & Co.** ♦ Herderstraße 15

Gelegenheitskauf!

Feinstes Weizenmehl

blütenweiße backfähige Qualität

Zenner Mk. 375.—

bei sofortiger Bestellung.

S. Weis

Gartenfeldstraße 15. Tel. 1932 u. 2016.
(Direkt am Hauptbahnhof.)

Reklame-Angebot

über 10 fehlerfreie Emaillewaren:

Kochtöpfe	8.80	10.50	14.50	16.50	19.50	23.—	29.—
Schüsseln	4.80	4.90	5.20	5.75	6.50	7.60	9.—
Wasserkessel	27.—	30.—	35.—	40.—	45.—	50.—	

Altisraelitische Kultusgemeinde Wiesbaden

Synagoge: Friedrichstraße 33. F 253

Zu den hohen Feiertagen können noch Herren- und Damenplätze abgegeben werden. Näheres im Seitenbau, Friedrichstraße 33, werktäglich von 6-7 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

Mantelinen, Gitarren, Saiteninstrumente, Geigen.
Kauf, Verkauf, 15. — Tel. 4806.

Die Reklame der Zukunft!

Reichtum

ist

Macht!

Die Reklame der Zukunft!

Die Lizenz für die

anerkannt größte

Reklamesensation

ges. gesch., mit Gra-

tisverteilung von

20000 hochaktueller Gesell-

schaftsspiele soll für jede

Stadt oder Bezirk vergeben

werden. Glänzende Exis-

tenzmöglichkeit! Jeder

kann ohne Branchenkennt-

nisse ein Vermögen ver-

dienen. Geeignet für jeder-

mann! — Erforderliches

Kapital 5-50000 Mark.

Nur ausführliche Be-

werbungen können Be-

rückichtigung finden. —

Eilofferten u. A. K. 128 an

„Invalidendank“, Ann-

Exped., Augsburg.

Herrschaftliches Speisezimmer

hochpart., für großen Raum, Büfett 2,50 lang, sehr billig zu verkaufen. 842

Gebrüder Leicher, Dranienstr. 6.

Römer u. Häfner

wünscht gute Besserung.
Herzliche Grüße.

Schreiner-Leim

vorzügliche Qualität,
Flund 9.50 Mk.

Richard Seyb

Rheinstr. 101. 912

Einmaliges Angebot.

Anzündholz trocken,

für 100 Stk. 1.80 Mk.

Güttler u. Co., G. m. b. H.

Wilhelmsbergstr. 33 u. 25.

Tel. 2352

Bettnäßer

sorgt bettrein, Alter u.

Geiseltelgeb. Auskult.

ampl. Rosa Zwerenz,

Berandhaus, Krailing 8,

bei Planegg.

Zelle

aller Art

zum

Gerben und Färben

nimmt an:

Polzgerodori Horn

Schwalbacher Str. 38.

Graues Jadenfeld

(Schneiderstr.) a. Seide,

fast neu, für 350 Mk. zu

verk. Schornhorst, 26. 1

Kein Laden!

Gut und billig

ist mein Geschäftsprinzip.

Machen Sie einen Besuch

u. Sie werden von der

Tatsache überzeugt sein.

Herren-, Damen- und

Bettwäsche.

Weiler,

Selenenstraße 15. Stb. 2.

Gr. Thür. Kleiderbrant,
1 Kom., fast neu, Schorn-

horststraße 19. Verkauft.

Ein Sofa

u. 2 versch. Bettstellen w.

Umsatz billig zu verk.

Weilheidestr. 51. 3.

Nähmaschine

für Handwerker 1000 Mk.

zu verk. Näh. im Tagbl.

Verlag. Ra

Weilheidestr. 51.

neu bereit, 500 Mk. zu

verk. Bouillon, Dohleimer

Str. 85.

Ein gebrauchter

Hotel-Küchenherd

billig abgegeben.

Hotel Pariser Hof.

Jagdhund

und 1 Drilling

soll zu kaufen gel. Genaue

Off. mit Preisangabe er-

bitte! Postfach 102,

Wiesbaden.

Berjer Teppiche

Selims

gegen sehr hohe Preise zu

kaufen gesucht. Offerten

unter 1. 100 an den

Tagbl.-Verlag.

Aus Privatband

ein Piano

auf sofort gegen Bar-

zahlung zu kaufen gesucht.

Off. u. C. 136 Tagbl.-Verl.

Mandel, Glt., Panten

low alle Musikinstr. für

Orch. kauft Seibel, Zahn-

str. 34. Tel. 3263.

Möbel

An- und Verkauf

ganz. Einrichtungen

einzelne Stücke.

Herrmannstr. 17. I. r.

Telephon 2447.

Möbel

eins. Stühle, ganze Ein-

richtungen und Nachlässe,

Antiquit., Berl. Teppiche,

Aufstellmöbel in Bronze,

Eisenbein und Marmor,

Pianos, Kalligraphie u.

dergl. kauft sog. sofortige

Kasse Chr. Reisinger,

Mauritiusstr. 4. T. 6372

Kassenschrant

gekauft!

Verkaufspreis und Höhe

deselben erbeten. Off. u.

B. 136 an den Tagbl.-V.

Doppelseit. Diplomat

oder 2 einseitige

zu kaufen gesucht. Off.

unt. 1. 149 Tagbl.-V. el.

Belanntmachung.

Tägl. v. 9-12 u. 3-7 Uhr

höchstzahl. Verkauf von:

Gold- u. Silber-, a. Bruch

Zahngelb- u. Brillanten

Photo-Apparate

Prismen- und Ferngläser

Mantelinen - Gitarren

Grammophone u. Platten

bessere Epistelen

Anzüge - Kosen - Schuhe

Hüte, Koffer usw.

Neell. Diöfret.

Auf Wunsch persönl. Besuch.

E. Ludwig

Gelegentl. Verkauf

Mauritiusstr. 4.

Zum Geburtstag!
Herr Kraffenberger, auch Franz genannt.
Im Alten Museum hier recht gut bekannt.
Dort in der Heiseratuna steht.
Erklärt er jedem, wo es steht.
Wenn zu warm, zu kalt der Verd.
Die Hausfrau dort bei ihm erfährt.
Abhilfe verschafft der gute Mann.
Und wie man Kohlen loaren kann.
Auch zeigt er nach seinem Sinn
Kunst Gegenstände in ein'm Kamin.
Doch heut an keinem Wiesenfeld.
Sel er verschont von dieser Welt.
Wir gratulieren ihm auf alle Fälle
Und wünschen ihm den frohen Tag!
Seine Freunde.

Gebr. Möbel
aller Art kauft Schorn-

dorf, Selenenstraße 3.

Staatstheater.

Gesucht 2 Hotel Abonn.

Parkett oder 1. Rang.

Wiesbadener Straße 43.

Sonnenberg.

Staatstheater.

2 Hotel o. 2 Hotel. Park.

5. R. Ab. D. gegen Wache

näher der Bühne (auch

Orch. Faust.) beliebiger

Serie, eventuell mit Auf-

geld, zu verkaufen. Wil-

helmstraße 38. 1. Stod.

Telephon 500.

Haararbeiten

von prima Haaren bei

Hilfster Preisberechnung

fertigt Theater- u. Bühnen-

Kupler, Sedanstraße 4. 2.

Für 16 Mk.

bekommen Sie Ihren

alten Herren- od. Damen-

Frisur neu und schön, u. nach

den neuesten Modellen

umgekreut. Daselbst wird

Hüte in allen Farben

gefärbt. Preis 8 Mk.

für 20 Modelle zur

Anfertigung.

Wischerstraße 6, Stb. 1. 1.

Schöne Maniarde

mit Kacheln, u. elektr.

Nicht an alleinsteh. ältere

Person gegen Hausarbeit

abzugeben. Weilheidestr. 51. 3.

Dame sucht

per sofort oder 1.

Oft. ungekündet schön

möbliertes Zimmer

mit 1 ob. 2 Betten u.

mögl. gut gekleidet und

Mitgehen. Off. u.

K. 149 Tagbl.-Verlag.

Kapitals-Anlage!

25-50 Mille zu 10 % vom

Selbstgeber gegen Sicher-

heit gesucht. Off. unter

1. 145 an den Tagbl.-V.

Selbst. Arbeiterin

für Lampen- u. Schirme per

sofort gesucht. Offerten u.

S. 148 Tagbl.-Verlag.

Licht. selbständiger

Schlossergehilfe

auf dauernd gesucht.

Stamm.

Weilheidestr. 42.

Berloren

auf dem Wege zur Leich-

weishölle eine schwarze

Lederhandtasche,

entw. u. a. eine Tula-

Damen- Uhr mit Ketten.

Abzug. gegen hohe Belohn.

Blatterstraße 15. 2. r.

Ein Regenkleid

verloren. Bitte gegen Bel.

im Fundbüro abzugeben.

Geid. Damentäschchen

(Beutelschen). Schwarz. m.

Verloren. beklagt. Sonntag

am Weinbergstr. u. Eigen-

heim verl. Wiederbr. erh.

Tel. 3044. Himmelmann,

Wilhelminenstraße 40.

Pelzfragen

Seal mit Silberkette. An-

fang der vorigen Woche

verloren. Wiederbr. erh.

hohe Belohnung. Blant,

Kaiser-Friedr.-Ring 14. 1

Verloren

Dienstag vorm. auf dem

Markt, Rathaus- oder

Wilhelmstr. eine längliche

Brosche, in der Mitte 11.

Brillant. Gute Belohnung

abgegeben. Taunusstraße 2. 1.

Verloren Dienstag oder

Mittwoch voriger Woche

auf dem Wege Adolfsstr.

Adolfsallee bis Neuborner

Straße 1 fl. Verlorenentel

mit Inhalt. Gegen Be-

lohnung abzug. Neuborner

Freitag,
abends
8 1/2 Uhr:

Der Operetten-Abend der Tribüne!

im Kostüm mit Orchester.

Eintrittskarten:
Mk. 4.— bis 20.—
Vorverkauf
in allen Theaterbüros.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Luxussteuer und erhöhten Umsatzsteuer für das 3. Vierteljahr 1921.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Luxus- und erhöhten Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Besitz des Finanzamtes (Steuerbezirk) aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im 3. Vierteljahr 1921 bis spätestens Ende Oktober 1921 — Ende des auf den Steuerabschnitt folgenden Monats — dem unterzeichneten Finanzamt (Umsatzsteuer-Abteilung) in Wiesbaden, Nikolastraße 13, schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Der Termin darf nicht überschritten werden. Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 Mark Umsatz besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. 12. 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen ujm. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt. Die Entrichtung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungstrafen bis zu je 500 Mark erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen. (§ 202 der Reichsabgaben-Ordnung.)

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuer-vorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20-fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis.

Der Versuch ist strafbar. Zur Entrichtung der schriftlichen Erklärung sind Formulare zu verwenden, die von jedem steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen werden können.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Formulare zu einer Erklärung nicht ausgegangen sind. Bei Nichtanmeldung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsstrafe angedroht werden kann, ist das Finanzamt wie auch sonst wenn die Besteuerungsgrundlagen nicht feststellbar sind, befugt, die Veranlagung auf Grund einer Schätzung vorzunehmen. F243

Wiesbaden, den 19. September 1921.

Finanzamt.

Dr. Reinhardt, Oberregierungsrat.

Betr. Ziegenversicherung.

Zur Verfügung des Landeshauptmanns in Nassau vom 6. d. Mts. müssen künftig bei Todesfällen von Ziegen infolge Maul- und Klauenseuche die vorgeschriebenen Bescheidigungen zur Erlangung der Schadenersatzvergütung durch den beauftragten Tierarzt (Kreis-Tierarzt) aufgestellt werden.

Wiesbaden, den 16. September 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, 23. September 1921, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Dohde'scher Straße 18, im Hofe, hier:

1 Stähr. elegantes, fehlerfreies Ziegenpferd, Goldschuß-Mallard mit weiß. Hinterbeinen, Größe 1,70 m, mit kompl. Geschirr und elegantem, gelb lackiertem Ziegenpferd mit Gummibereifung.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt.

Die Gegenstände sind daselbst beim Fuhrhalter Herrn Frick untergebracht und können dort eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Nordstr. 12.

Freidenkerverein-Monistenbund

Zonnerstag, 22. September, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums II, am Völkplatz:

Vortrag mit Lichtbildern

über: F119

„Weltkämpfung und Weltuntergang“.

Redner: August Kahl, Hamburg (Wanderredner des Monistenbundes).

Eintrittskarten zu 3 u. 2 Mk. im Vorverkauf bei

A. Kiegl, Langgasse 9, sowie abends an der Kasse.

Karten für Mitglieder zu ermäßigten Preisen beim Vorzeigen, A. Kiegl, Kirchgasse 74.

PELZE!

Neuanfertigung, Umarbeiten.

Fachmänn. erstklassige Arbeit. Schnellste Bedienung.

Jenny Matter

Bleichstrasse 9. Telefon 895.

Zöpfe fertigt billigst an Goldgasse 18 Zöpfle Giersch, Ecke Langgasse.

Mod. Tanzschule Anton Deller u. Frau

Wohnung Heilmundstraße 51, Part.

Mitte Oktober beginnen unsere diesjährigen

Tanz-Kurse

für Anfänger und Vorgeschr. — Privatunterricht für einzelne und mehrere Personen, auch für ältere Herrschaften, zu jeder gewünschten Tageszeit. — Gef. Anmeldungen erbeten.

Eigene vornehme Unterrichtssäle.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, 22. Sept.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

Eichen-Büfett, sehr gute Eichen- u. Kirschbaum-ische, Servierisch, Diwan mit sehr schönem Eichen-Umbau mit Facettspiegel, Sofa u. 4 Stuhl mit Plüschbezug, Sofa u. 2 Stuhl mit Plüschbezug, Sofa, Chaiselongue, Kirschbaum-Schreibtisch, Kirschbaum-Schreibtisch, Eichen-Diwan, Schreibtisch.

sehr schöner eich. antiker zweitür. Kleiderschr.

pol. Schlafzimmer-Möbel, als: 1 Bett, Kleider- u. Wäschekränze, Waschtisch mit Warm-, Konsol-Schrank, Nachtsch. Mah.-Kommode, 2 Sesselschalen, Kleiderbügel, Etagen, Sofa, Stuhl, Korb, Kiste u. and. Tische, Stühle, Triumfsessel, Eichen-Hängeschrank, sehr schöner Goldschmuck-Trumeau, div. Spiegel, Bilder, sehr gute Platin-Nähmaschine, Audiosuhr, Pendulen, Klappschere, Bowle, Gläser, div. Porzellan- u. Glas-sachen, vernick. Kaffeemaschine u. sonst. Gebrauchs-gegenstände, elektr. Benet, Lüfter, elektr. Lüfter u. Lampen, Klavierlampe,

großer, sehr guter Belour-Teppich,

7,50x5,50 m, II. Teppich, Kofostepich, Lin.-Tepp.

Seidendamast-Wandbespannungstuch, Gardin.,

Rouleaus, Portieren, Tischdecken, Reisefloffer-Schleifkorb, sehr gute ar. eil. Wäschekranz, gute eil. Tischmangel, Brinamachine, 7 Beton-Bumen-fallen, Blumentöpfe, rotier. Rajenprenger, Garten- oder Tennissplattwale, eil. Schubstarene, Küchen-schrank, Eckschrank, Badstube, guter Gasherd mit Tisch, Kochtöpfe, Bohnen- und Fleischbadmaschinen, Geflügelmaschine, Bruchpresse, Krautkobel, Dörrapparat, elektr. Kochtopf, fast neue email. Kochtöpfe u. sonst. Küchengeräte, Tafelwagen, Dezimalwaage, Waschkübel, eil. Weinbrant und dergleichen mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Achtung! Achtung!

Durch großen günstigen Einkauf verkaufe

100 Zentner Rindfleisch

alle Stücke à Pfd. nur 7

Halbe u. Knochen à Pfd. nur 8

Alles hiesige Schlachthofware.

Seel! bleibt Seel!

29 Bleichstraße 29.

Achtung! Metzgerei Anton Gieser Achtung!

Empfehle:

Prima Hammelfleisch zu Ragout Pfund 9 Mk.

Hammelfleisch zum Braten 10

Hammelfleisch 8

Hammel-Lunge 5

Hammel-Leber 12

Bismarckring 22, Ecke Blücherstr.

Hautjucken.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen

Kratze und Hautjucken. 649

Descabin ist geruchlos und unschädlich.

Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Die Tribüne

Direktion

GUSTAV JACOBY.

Schwalbacher Str. 8

Telephon 6029.

Freitag, abds. 8 1/2 Uhr

außer Abonnement

II. Operetten-

Abend

I. Kostüm m. Orchest.

Alma Saccur

Grete Lilien

Max Haas

Viktor von Schenk

Eduard Bätz

Paul Freudenberg

Klassische und

moderne Operetten.

Eintrittspreise:

Mk. 4.— bis 20.—

Vorverkauf in

allen Theaterbüros

Turnverein

Wiesbaden.

IX. Hauptwanderung.

Sonntag, den 25. Sept.

Platte, Zugmantel, Hahn.

Abmarsch 7 Uhr Ecke

Taunus- und Geisbergstr.

Naheres siehe Pakete.

Der Wanderaussschuß.

Boden-Reform.

Freitag, 23. Sept., 8 1/2 abds.

September-Versammlg.

Vortrag: Die Entwicklung

Wiesbadens zur Großstadt.

Lokal: An der Ringkirche 3.

Gäste willkommen.



Freitag, den 23. Sept. 1921,
8—12 Uhr im kleinen Saale:

Gesellschafts-Abend

mit

Vorführung moderner Tänze

durch

Julius und Egon Bier

und Partnerinnen.

Zirka 9 Uhr:

Auftreten der jugendlichen Ballerina vom

Deutschen Opernhaus Berlin

Hansi Hemmer.

1. Ballettwalzer :: 2. Schiffsjunge, Matrosen-

tanz :: 3. Spitzengavotte :: 4. Lausbub,

ein lustiger Tanz.

Eintrittskarte: 25 Mark,

dazu 1 Mark Garderobegebühr. F239

Städtische Kurverwaltung.

U.T.-Lichtspiele

Ab heute:

Die Schlucht des Grauens.

Großer Sensationsfilm in 6 Akten mit

Maria Marion

sowie das 2aktige Lustspiel

Der stille Kompagnon.

Walhalla

Der Großfilm

Die Geliebte Roswolskys

morgen

letzte Aufführung.

Cirkus Kuhlen

Nassauplatz am Bahnhof.

Täglich abds. 8 Uhr: Gr. Elite-Vorstellung

mit 20 Attraktionen. Erstkl. Pferde.

Vorverkauf tagl. h v. 10—1 am Zirkusgebäude.

Neu! Achtung! Neu!

Kaufe zu allerhöchsten Preisen:

Brillanten, Platin, Gold- und Silber-Gegenstände.

Bitte überzeugen Sie sich!

P. Wolff, Uhrmacher Friedrichstr. 43

(Gartenhaus).

Friedr. Niederstadt

Commerzgesellschaft

Brennerei des

echten Steinhägers

STEINHAGEN I. WESTF.

Vertretung u. Lager:

Ed. Friedrich, Wiesbaden

Schornhorststraße 4

Telephon 4860.